

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Kopfszeile oder
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Expresstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr 197

Mittwoch den 25. August

1886

Stettdrucker'scher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten beim Um- und Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Merseburg, einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien, sollen — nach Maßgabe der im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger Nr. 223/85 und im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg Stück 44/85 veröffentlichten Bedingungen für die Verwertung und Lieferungen pp. — verbunden werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift bis zum Verbindungstermin am 2. September, Vormittags 11 Uhr, an die Bau-Abtheilung Merseburg, Unteraltenburg 56, einzureichen, wofolbst die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen, erstere auch gegen postfreie Einsendung von 1 Mark entnommen werden können.

Ausschlagsertheilung bis zum 10. September d. S. Merseburg, den 23. August 1886

Der Abtheilungs-Vaumeister
A. Boie.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 24. August.

Zur Absetzung des Fürsten von Bulgarien.

Die bulgarische provisorische Regierung hat eine Proklamation erlassen, in der gesagt wird, „Fürst Alexander habe Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste geleistet, habe aber in der Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischer Staat und auf das gute Verhältnis zu Rußland genommen.“ Da ist Rußlands Finger! Fürst Alexander ist in Vornalanka gefangen, soll aber demnächst freigelassen und über die Grenze gebracht werden.

Außerordentlich scharf sprechen sich natürlich die englischen Blätter über den Zwischenfall aus, aber Sprechen bedeutet kein Handeln! — Die Times sagt, sein Erfolg könne vollständiger sein; einer Verletzung der internationalen Verträge unmittelbar folgend, müsse diese neue Kundgebung der Macht Rußlands, diese Warnung für Alle ohne Ausnahme, dem russischen Kaiser nicht Trotz zu bieten, falls sie nicht verhängnisvolle Folgen gewärtigen wollten, einen tiefen moralischen Eindruck machen. Der Sturz des Fürsten von Bulgarien sei ein Triumph der russischen Diplomatie, eine Schlappe der englischen. Die Times spricht die Vermuthung aus, die Absetzung sei im Einverständnis mit Deutschland und Oesterreich erfolgt; es sei anzunehmen, daß in diesem Falle sich Rußland mit dem Sturze des Fürsten begnügen und nichts weiter vornehmen werde. Der Standard meint, Lord Salisbury werde nicht veräumen, die Ereignisse so zu beeinflussen, daß Englands Ehre und

Sicherheit gewahrt werde. Rußlands Vorgehen bedeute eine ernste Störung des Macht-Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel. Fürst Bismarck sei der Hüter des Berliner Vertrages, seine Ehre sei der Hüter des Berliner Vertrages, seine Ehre erweise, darauf zu achten, daß der Berliner Vertrag nicht durch den Willen eines herrschsüchtigen und annahenden Nachbarn bei Seite gesetzt werde. — Die Morningpost äußert, die erzwungene Absetzung des Fürsten Alexander, so kurz nach der Aufhebung des Freihafens von Vatum zeuge von der rastlosen Thätigkeit Rußlands, welche die ernstliche Beachtung Englands und aller Mächte verdiene, denen an der Erhaltung des europäischen Friedens gelegen sei. — Daily News sagt, die Lage habe sich durch Rußlands Vorgehen sehr ernst gestaltet. Rußland dürfe Bulgarien nicht militärisch besetzen.

Ein Circular der Pforte an ihre Vertreter im Auslande macht denselben Mitteilung von dem Ereigniß in Sofia und beauftragt dieselben, die Anschauungen der Regierungen, bei denen sie beurlaubt sind, über die Revolution in Erfahrung zu bringen.

Allgemein wird betont, Deutschland und Oesterreich werden keinen Widerspruch gegen Fürst Alexanders Absetzung erheben, die beiden wahrscheinlich vorher bekannt gegeben ist. Man meint auch, Fürst Alexander werde noch eine Rolle auf einem anderen Schauplatz spielen.

Hart verurtheilt wird die inasane Handlungsweise des bulgarischen Ministerpräsidenten Karavelow, den Alexander stets gegen die Russen in Schutz genommen, und der ihn jetzt verrathen. Daß er besonnen, ist ohne Zweifel. Er wird sich neben seinem Nebenbuhler Janow aber schwerlich noch lange halten. — Die Verschwörung war mit russischer Hilfe lange Zeit vorbereitet. Die dem Fürsten treuergebenen Regimenter arbeiteten an der Befestigung von Slivnitza. Das halbserbische Regiment von Rüstendil nahm den Fürsten gefangen und brachte ihn nach Compalanka. Der Fürst will keinen Bürgerkrieg entfachen und resignirte; er geht zunächst nach Rumänien. Die Bevölkerung wird von russischen Agitatoren in maßloser Weise gegen ihn aufgehetzt. Londoner Mittheilungen wollen übrigens wissen, Fürst Alexander sei in seinem Palais in Sofia überumpelt, zur Abdankung gezwungen und dann fortgeführt.

Letztere Nachricht ist auch die richtige. Große Menschenmengen und Militärsammelten sich um das Palais und verlangten die Absetzung, die Sonnabend früh erfolgte. Die von Russen bearbeitete Bevölkerung erklärte sich einverstanden.

Die letzten vorliegenden Nachrichten aus Wien bestätigen, daß die Absetzung Fürst Alexanders den Mächten vorher bekannt gewesen. Das Ereigniß werde kaum aus den diplomatischen Geleisen heraustreten und nur einen lokalen Charakter haben. Ausschlaggebend sei, daß die Türkei nicht für Fürst Alexander Partei ergreife. — Die provisorische Regierung besteht aus dem

Metropolit (Clement (Präsidium), Stoinow (Außenere), Janow (Inneres), Burmow (Finanzen), Nikiforow (Krieg), Radostarow (Justiz), Belifow (Kultus).

Politischer Tagesbericht.

* Zu der Nachricht von der Absetzung Fürst Alexanders von Bulgarien schreibt die N. A. Z. kurz: „Deutsche Interessen werden durch diese oder andere bulgarische Bewegungen nicht berührt.“ Deutsche Interessen nicht, wohl aber deutsche Theilnahme!

* Zur Jesuitenfrage schreibt der „Westf. Merkur“: „Wir zweifeln nicht, daß zwischen Berlin und Rom, zwar jetzt noch nicht, aber später, eine Verständigung über die Rückkehr der Jesuiten erfolgt.“

* Staatsminister von Bötticher ist aus Gastein nach Berlin zurückgekehrt.

* In der Zeit vom 1. April bis 1. August 1886 ergab die sogenannte Börsensteuer eine Einnahme von 2538639 M., die Gesamteinnahmen vom Bestehen des Gesetzes (1. Oktober 1885) betragen 6647753 M.

* Dr. von Schmidt, Mitglied der Kommission für das Reichscivilrecht, ist zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Nürnberg ernannt worden.

* Der Bundesrathsausschuß für Handel und Verkehr hielt Freitag eine Sitzung ab, in welcher es sich um die Neuweisung von Konsulatsstellen handelte.

* Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Lauenburg. Bisher bekannt: Berling (frei.) 3025, v. Bernstorff (konj.) 2545, Moltkenbuhr (Soz.) 582 Stimmen. 25 Bezirke stehen noch aus. Entwerber Berling sofort gewählt oder Stichwahl.

* Prinz Victor Napoleon schreibt Blech. Das Journal „Patrie“ veröffentlicht ein Schreiben von ihm, in welchem er sagt, die Partei des Kaiserthums sei noch immer eine starke und stehe Allen offen, um die großen sozialen Prinzipien zu vertheidigen. Der Prinz soll sich doch erst graue Haare wachsen lassen und dann schreiben!

In Paris ist am Montag eine internationale Konferenz eröffnet von Vertretern der Gewerksvereine; es sind England, Deutschland, Oesterreich und Belgien vertreten.

* Ein bayerischer Prinz wird mit großem Gefolge den Festlichkeiten in Pest beiwohnen. — Der ungarische Ministerpräsident Tisza verlangt von den Siebenbürger Sachsen, sie möchten einen Ausgleich schriftlich aufstellen, dessen Hauptpunkte die Begünstigung bezüglich der deutschen Sprache und Schule, und der Beamtenverwaltung sein würden.

* Gladstone wird binnen Kurzem einen mehrtäglichen Aufenthalt in Deutschland nehmen. Zunächst wird er den Rhein bereisen.

In Velfaft find 9 Polizisten, welche während der Kravalle auf das Volk geschossen hatten, unter der Anklage vorzüglich des Vordess verhaftet.

* Die Warschauer Zeitung meldet, 54 Deutsche, an der Wirballener Eisenbahn angestellte Beamte seien aus Rußland ausgewiesen.

Die bedeutende Handelsstadt Kofow am Don, welche bisher zu dem Gouvernement Zelarinoslaw gehörte und kürzlich dem Lande der donischen Kosaken einverleibt wurde, besitzt eine äußerst gemischte Bevölkerung. Das russische Element tritt dafelbst stark vor dem eingewanderten und dem jüdischen zurück. In großer Zahl leben in Kofow auch Griechen, Türken, und andere Orientalen. Der bedeutende Handel der Stadt befindet sich vollständig in den Händen der Juden und Griechen. Mit der Einverleibung Kofows in das Land der donischen Kosaken, entstand die Frage, was mit den Juden geschehen solle, die nach den bestehenden Gesetzen nicht das Recht haben, im Lande der donischen Kosaken zu wohnen. Man wollte erst eine Ausnahme zulassen, es ist aber jetzt doch anders beschloffen. Alle Juden mit eigenem Grundbesitz müssen die Stadt binnen drei Jahren, alle Juden ohne Grundbesitz binnen sechs Monaten räumen.

* In einer in New-York aus Mexiko eingetroffenen Depesche wird konstatiert, daß die mexikanische Regierung bereit sei, den verhafteten Redakteur Gutting in Freiheit zu setzen, daß sie sich aber weigere, daß Prinzip aufzugeben, welches zu der Verhaftung Anlaß gegeben. Ist man so weit erst, so wird man auch noch über diese Wortklaubererei fortkommen.

* Bei den Manövern der chinesischen Flotte vor dem Vater des Kaisers von China haben sich ganz besonders die Kruppgeschütze und die in Deutschland gebauten Torpedoboote bewährt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser wohnte am Montag Nachmittag mit anderen hohen Herrschaften dem Pferderennen des Potsdamer Vereins in Sperlingslust bei. — Dienstag wird der französische Botschafter de Courcel in Abschiedsaudienz empfangen und findet aus diesem Anlaß ein größeres Diner statt. — Am 9. September reist der Kaiser zu den Manövern nach Straßburg. Den Manövern werden außer dem Kronprinzen und den königlichen Prinzen beiwohnen: Der König und der Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Baden, Prinz Wilhelm von Württemberg, Prinz Karl von Schweden, der Fürst von Rudolstadt.

Wie aus Potsdam noch gemeldet wird, wohnte der Kaiser Montag Vormittag von 9 Uhr ab den Uebungen des 1. Garderegimentes z. F. sowie des Gardes du Corps-Regimentes auf dem Bornstedter Felde bei. Am dem Diner nahm auch der Kronprinz Theil. — Der König von Portugal kam am 26. d. M. in Berlin eintreffen.

— Der Erzherzog Otto von Oesterreich ist Montag Nachmittag in Pirna eingetroffen und hat sich alsbald zum Besuche seiner Braut, der Prinzessin Josepha, nach Pillnitz begeben.

— Der Papst empfing am Sonntag, als dem Fest des heiligen Joachim, seines Namenspatrones, die Glückwünsche mehrerer Souveräne, Regierungsoberhäupter und des Gemeinderathes seines Geburtsortes Carpineto. Die Kardinäle und Prälaten stattenet persönlich ihre Glückwünsche ab.

— Der Kronprinz begab sich am Montag nach Wittenberg zur Bewohnung der Truppenübungen, traf aber schon Mittags wieder in Potsdam ein.

— Prinz Wilhelm von Preußen ist Montag intognito auf Burg Hohenzollern eingetroffen.

— In der Audienz, welche der Kaiser dem chinesischen Botschafter Marquis Tseng erteilte, gab derselbe seiner Freude Ausdruck, den hervorragenden Staatsmann China's kennen zu lernen, von welchem er schon so viel gehört. Er habe darum immer gewünscht, ihn zu sehen. Unmittelbar nach der Audienz beim Kaiser folgte die bei der Kaiserin. Der Botschafter wird noch verschiedene deutsche Establishments besuchen; er konferirte in Berlin namentlich mit dem General-director der Krupp'schen Gußstahlfabrik.

— Der Sonnabend Mittag von Bern nach Genf abgegangene Schnellzug ist in der Nähe

von Düringen mit sämmtlichen Wagen entgleist. Vier Personen sind schwer verwundet.

— Gegen einen Auktionator an der Berliner Zentralmarkthalle ist ein Strafverfahren wegen Betrug eingeleitet worden.

— Die Feier des Stralauer Fischzuges (24. August) hat schon am Sonntag in Stralau bei Berlin begonnen. Der Zulauf ist immer noch groß. Gerade ein halbes Tausend Schaubudenbesitzer hat seine Herrlichkeiten ausgestellt.

— In der Stadt Leby im Staate New-York strikten kürzlich 15000 Frauen und Mädchen volle 2 Monate aus reinem Uebermuth, da ihr Verdienst ein recht guter war. Sie erreichten aber nichts als ihren Lohnverlust.

— Aus Cincinnati in Nordamerika wird gemeldet: Der achtstündige Arbeitstag ist in den meisten hiesigen Fabriken, in welchen er eingeführt war, wieder abgeschafft und durch eine tägliche Arbeitszeit von 9—10 Stunden ersetzt worden. In den Arbeiterkreisen herrscht völlige Ruhe und haben insbesondere Arbeitseinstellungen von größerem Umfange in letzter Zeit nicht stattgefunden.

— Eine öffentliche Versammlung der Buchdruckergehilfen Berlins, die am Sonntag Vormittag über neue Lohnverhältnisse verhandelt, ist auf Grund des Sozialistengesetzes polizeilich aufgelöst.

— Der Landgerichtsdirektor Merkel in Schweinfurt hat sich in einem Anfall von Geistesstörung erschossen.

— Der unsinnige Sport, Fahrten durch die Strudel des Niagara zu unternehmen, hat jetzt ein Opfer gefordert. Dem Kaiser Graham ist seine Fährfahrt zwar zum zweiten Male gelungen, ein Anderer wagte das Unternehmen aber in einem Kortanzug und fand den Tod.

— Ein Soldat des 5. Regiments in Bamberg ist bei Ueberstreifen des Bahngleises von einem Rangierzug ergriffen und buchstäblich in zwei Hälften zerschnitten.

— Das Leiden des Fürstbischöps Dr. Robert Herzog von Breslau hat nach der Schles. Ztg. eine Wendung genommen, die zu den ersten Befürchtungen Anlaß giebt.

— In Monte Carlo. „Sie können ja nach Monaco gehen!“, rief Fürst Bismarck in seiner antipolnischen Rede den Polen zu. Ein österreichischer Abgeordneter, Mitglied des Polenklubs, befolgte diesen Rath und verlor dieser Tage in Monaco nicht weniger als 400000 Gulden.

— Die ersten Schuhe eines Königs. Der Madrider Hofschuhmacher wurde von der Königin Christine beauftragt, für Alfonso XIII. das erste Paar Schuhe herzustellen. Dieselben werden mit Goldstickereien in weißem Leder gearbeitet. Bevor der kleine König seine ersten Schuhe anlegt, werden diese einer alten Sitte gemäß mit Weidwasser besprenget. Die Königin hat auch angeordnet, daß 300 Paar Schuhe für arme Kinder angefertigt und in ihrem Namen vertheilt werden sollen.

— Die Stadt Galveston in Texas ist von einem heftigen Sturm heimgesucht. Verschiedene Holzhäuser sind fortgerissen und mehrere Personen ertrunken.

— Durch eine Dummheit hat sich ein Berliner Arbeiter ums Leben gebracht. Er lud leere Spiritusfässer ab, in denen sich noch Reste der Flüssigkeit befanden. Zum Scherz zündete ein dabeistehender Mann den herauslaufenden Spiritus an. Die Flamme schlug ins Faß, das mit solcher Heftigkeit barst, daß der Arbeiter getödtet wurde.

— Ein 15jähriger Gymnasiast in Berlin, dem wegen Rauchens Strafe drohte, sprang ins Wasser und ertrank.

— Bei Laurohütte locketen russische Grenzsoldaten einen Müllerknuff, der ein doppelläufiges Gewehr trug, auf ihr Gebiet, begrüßten ihn freundlich, sperrten ihn aber dann ein. Am nächsten Tage konnte der Knuff wieder laufen, das Gewehr haben die Russen jedoch noch.

— Aus New-York wird gemeldet: Der Staatssekretär Bayard enthielt in Annapolis, Maryland, in Gegenwart einer großen Volks-

menge eine Statue des Baron de Kalb, der deutschen Ursprungs (der Sohn eines fränkischen Bauern) nach abenteuernden Kriegsdiensten in aller Herren Ländern seinen Degen und seine Kriegserfahrung den für ihre Freiheit kämpfenden Nordamerikanern widmete. In der Schlacht bei Camden rettete er die Waffenhre der amerikanischen Truppen, deren Oberbefehlshaber Gates feige geflohen war, starb aber drei Tage darauf an 11 Wunden, die er in der Schlacht erhalten hatte.

— Durchgegangen ist aus New-York ein Kaffirer nach Unterschlagung von fast dreiviertel Millionen Dollars.

— Die Holfteiner Blätter melden, wurde aus dem Rendsburger Zuchthaus der seit dem 1. Juli dort interniert gemene Kaufmann Von aus Oldenwort als unschuldig entlassen. Der Genannte war seiner Zeit der Unzucht angeklagt und zu 18 Monaten Zuchthaus, sowie 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Es ist jetzt gelungen, das Alibi von Kaufmann Von zur Zeit der That nachzuweisen, so daß jeder Verdacht von ihm genommen ist.

— Auf der ostfriesischen Küstenbahn scheint es recht gemüthlich herzugehen. Man schreibt nämlich aus Aurich: Mit mehr als halbstündiger Verspätung traf neulich Abends gegen 10^{1/2} Uhr der letzte Zug hier ein. Weder Zugführer, noch Schaffner waren zur Stelle, um den Passagieren die Kuppelhüllen zu öffnen. Es stellte sich heraus, daß dieselben den Zug von Georgshel aus nicht begleitet hatten. Der Stationsvorstand ordnete sofort die Ablassung eines Extrazuges an, und dieser brachte gegen Mitternacht die zurückgebliebenen Beamten und einige Passagiere.

— Eine merkwürdige Naturerscheinung ist bei Malta auf offenem Meere beobachtet worden. Ein französisches Schiff sah aus dem Wasser etwas wie eine Feuergerbe hervorschießen. Die Erscheinung war ungefähr dreißig Fuß breit und stieg etwa hundert Fuß in die Höhe, worauf sie plötzlich wieder verschwand.

— Die Nachricht vom Verkauf der vorzüglichen Fabrik in Berlin ist verfrüht; der Preis von 4^{1/2} Millionen wird als zu niedrig bezeichnet und sicher noch überboten. Der alte Borfig hatte vor 50 Jahren für den ganzen Platz — 6000 Thaler gegeben.

— In Prag hat ein Maurergehilfe Anton Schaffner seine Geliebte eine Fabrikarbeiterin Katharina Czernak aus Eifersucht erstochen.

— Ein grauenhafter Mord wurde im Georgenberger Walde bei Tarnowitz an der Näherin Marie Prokora verübt. Frauen, welche im Walde Preiselbeeren suchten, fanden die Leiche derselben gräßlich entstellt, mit herausgerissenen Augen, welche in einer Schürze eingewickelt neben dem Körper lagen. Nach dem Mörder sucht man bisher vergebens.

— Ein Greis als Giftmischer. Nach dem Mittagmahle erkrankten unter Vergiftungssymptomen in einer Bürgerfamilie zu Tepl die Großmutter, ferner die Mutter mit fünf Kindern, sowie deren 50jähriger Schwager! Letzterer starb. Die Großmutter schwebt in Lebensgefahr. Die übrigen Personen sind schwer krank, dürrten aber gerettet werden. Die ärztliche Kommission konstatierte eine Arsenikvergiftung. Als muthmaßlicher Altentäter wurde der 81jährige Großvater verhaftet, welcher mit den Familienangehörigen in steter Zwietracht lebte.

— In San Sebastian in Spanien wurde vor einigen Tagen ein Stierefisch abgehalten, bei welchem der berühmte Torero Lagartijo beinahe um sein Leben gekommen wäre. Dieser von der Bevölkerung abgöttisch verehrte Stierekämpfer hatte bereits vier große Stiere ins Jenseits befördert, aber beim fünften, einem mächtigen schwarzen Thier, sollte es ihm schlecht ergehen. Lagartijo verfehlte beim tödtlichen Stoß die richtige Stelle, so daß das Thier nicht todt zu Boden stürzte, sondern sich vielmehr gegen seinen Angreifer wandte und ihn zu Boden warf. Das wüthende Thier ergriff den Torero mit den Hörnern und wollte ihn in die Höhe schnellen, als noch rechtzeitig die Geschillen Lagartijo's herbeikam. Die Scene rief in der Arena die fürchterlichste Verwirrung hervor, viele Frauen fielen in Ohnmacht und in Krämpfe. Die Auf-

regung legte sich erst, als der blutüberströmte Torero verkündete, daß er keinen ernstlichen Schaden genommen habe.

Bei einem heftigen Sturm auf dem Gaff ist ein mit 5 Personen besetztes Fischerboot gekentert und alle Insassen sind ertrunken. Drei andere, stark besetzte Fischerboote wurden verschlagen und mußten die ganze Nacht hindurch verweilt mit dem aufgeregten Elemente kämpfen, bis es ihnen am Morgen gelang, das Ufer zu gewinnen.

Von einem tragischen Gescheh wurde wie bereits kurz in Nr. 194 von uns gemeldet, der Redakteur der Wiener „Presse“, Robert Truxa, ein äußerst begabter Publizist, erwid. Vor zwei Wochen begab sich Herr Truxa zu einem kurzen Aufenthalt nach Interlaken. Von Herrn Golbach, dem Besitzer des „Hotel Interlaken“, in welchem Herr Truxa Aufenthalt genommen, kam die folgende telegraphische Meldung: „Truxa Nachts, offenbar im Traume, aus dem offenen Fenster seines Zimmers im zweiten Stockwerke gefallen. Ohne Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist er sofort verstorben.“ Truxa erfreute sich der besten Gesundheit und lebte in den besten Verhältnissen. Durch den schrecklichen Unglücksfall ist die Familie Truxas der ein Alter von 34 Jahren erreicht hat, in die tiefste Trauer verwickelt worden. Eine junge Frau, Nichte des Bürgermeisters von Graz, Dr. Portugall, und zwei im zartesten Kindesalter befindliche Söhne beklagen in dem so früh Dahingegangenen den Verlust eines väterlichen und fürsorglichen Vaters und Waters.

Als Ursache der Katastrophe des Hauseinsturzes in Karlsruhe wird der „Frankf. Ztg.“ gerüchtweise angegeben: schlechtes Bindematerial, Nachgeben der Fundamente, überhäufige Arbeit. Die Fachredner tabeln an dem eingestürzten Haus das schlechte Speijematerial, das Fehlen der Binder, die verkehrte Ausriegelung, die oberflächliche Bauart. Das vierstöckige Haus wurde in fünf Wochen errichtet, so daß es nicht gehörig austrocknen konnte. Die Entwürfe des Substituts ist groß. Als die ersten Angehörigen der Verunglückten eintrafen, spielten sich herzzerreißende Szenen ab. — Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist der Baumeister Kirchenbauer verhaftet worden. Derselbe wurde gestern früh im Spital den verletzten Arbeitern vorgestellt und hatte, soweit das der Zustand der Verwundeten erlaubte, ein einstündiges Verhör zu bestehen. Nach demselben wurde er in die Leichenhalle geführt, in der die unglücklichen zwölf Opfer — das dreizehnte ist gestern Nachmittag verstorben — beerdigt wurden. Der Tod ist nach dem Sectionsbefund fast bei Allen sofort eingetreten, entweder durch Erstickung oder durch die Gewalt des einströmenden Baumaterials. Gestern früh wurde auch der Zeichner Volk aus Wöhrbach, ein neunzehnjähriger Junge, verhaftet, der im Bau teilweise stellvertretend die Aufsicht geführt und das Material unter seiner Obhut hatte. Bekannt wird ferner, daß am verstorbenen Sonnabend vier Arbeiter den Bau unter der Motivierung verlassen haben, „sie wollten nicht sehen, wie der Bau einströme.“ Die Urtheile der Sachverständigen sind für den Bau-Unternehmer sehr ungünstig.

Aus der Stadt und Umgebung.

••• Von und zu Gloggfstein, Premier-Deutenant und Adjutant im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12, ist zum Rittmeister befördert und zum Chef der ersten Escadron in Weiskensfeld ernannt.

••• „Der Bettelstudent“ kommt heute Dienstag Abend als letzte Operetten-Vorstellung im „Livoli-Commertheater“ von Seiten der Landstädter Operntergesellschaft zur Aufführung.

••• Auf Grund einer Einladung des Dresdener Bauernvereins war Herr Genuß Schmalz aus Leichter bei Weiskensfeld am vergangenen Sonntag hier in der Kaiserhalle erschienen, um einen Vortrag über „die Rosenkultur als landwirthschaftliche Erwerbsquelle“ zu halten. Herr Schmalz theilte zunächst der Versammlung mit, daß die Firma Schimmel u. Comp. in Leipzig, Inhaber Herr. Fröhlich sich mit der Fabrication von Rosenöl beschäftigt und ihn (Schmalz) beauftragt habe, Rosenblüthen zum Preise von 50 Pfg. pro Kilo franco Leipzig anzukaufen. Die Blüthen kommen im frischen Zustande und mit Blüthenstengel zur Abfertigung. Die Erzeugung beträgt werden auf 10 Jahre, also bis 1896 geschlossen. Es handelt sich hier um die in der Türkei cultivirte spanische Rose. Auch aus den Blüthen der Centi-

folia major wird Del gewonnen. Es läßt sich diese aber nicht vermehren. Herr Schmalz hat von 40000 Stedlingen nur 5000 Stück durchgebracht. Ebenso schwer ist die Vermehrung durch Wurzelstecklinge, weil dieselben zu wenig Wurzel haben. Da nun auf 1 Morgen 5000 Rosenstöcke kommen, so wird man von der Cultivierung der Centifolien major absehen müssen. Die Kräftiger Rosenlichterei liefert ihre Rosenblüthen von allen Sorten, — nur nicht weiße und Tzerofen, welche kein Del enthalten, — ebenfalls zur Delgewinnung nach Leipzig. Unsere Gartenrosen liefern zu wenig Blüthen und geben daher keinen Ertrag. Aus seiner Reise nach der Türkei theilte Herr Schmalz mit, daß dort die Rosenkultur einen Distanz von 16 Meilen Länge und 1 1/2 Meilen Breite einnimmt, wie aber auch die Del-Defillation in höchst primitiver Weise betrieben wird. Unser Klima hier eignet sich zur Rosenkultur besser, als das in der Türkei. Es sind dort die Winter sehr kalt, die Sommer sehr warm, und nur kühle Sommer bringen guten Ertrag von 4 Gramm Del aus 20 Pfund Rosenblüthen. In heißeren Sommern gewinnt man dort weniger Blüthen, und diese haben dann auch wenig Rosenöl. Daß die türkischen Rosen auch hier gut fortkommen, wurde durch den Umstand bewiesen, daß im Garten des Rittergutes Madern bei Leipzig seit 30 Jahren türkische Rosen wachsen und heute kräftiger daherkommen, als die Stöcke in der Türkei. Der Boden der türkischen Rosenblüthen ist vom Professor Märker-Halle a. S. untersucht, welcher dabei gefunden hat, daß derselbe nur durch größeren Kali-Gehalt von den unsrigen verschieden ist, welches indessen durch Kalibildung ausgeglichen werden kann. Bezüglich der Rentabilität wurde mitgetheilt, daß der Reinertrag pro Morgen mindestens 500 M. beträgt und gut auf 1000 M. steigen kann. Herr Schmalz wird in Kürze wieder nach der Türkei gehen, um Rosenhöfe in möglichst großen Massen zu holen. Diese Stöcke werden dann den Interessenten zum Preise von 25 Pfg. pro Stück geliefert. Aber übernimmt Herr Schmalz die Anlegung der Rosenfelder unter Garantie des Fortkommens der Stöcke und berechnet dann pro Stod 30 Pfg. Die Anpflanzungen sollen noch in diesem Herbst erfolgen, daher ist es notwendig, daß die Abschlüsse auf Rosenblüthen-Lieferung und die Bestellung der Rosenhöfe binnen kurzer Frist, spätestens aber bis Anfang September geschlossen. Eine solche Rosenanlage hat dann eine Dauer von 50 Jahren. Eine Partie Broduren, welche alles Nöthige über Cultur und Prospekt der Rosenkultur enthalten, wurde dem Bauern-Verein für seine Mitglieder übermittel. Der Vorstand des Bauern-Vereins wird die Vermittelung von Abschlüssen und die Bestellung von Rosenhöfen für seine Mitglieder übernehmen, und wollen die Interessenten sich daher baldigst an diesen wenden. Schließlich wurde noch auf die am 10. und 11. September v. J. in Altenburg stattfindende Ausstellung von Flug- und Zuchttrieb aufmerksam gemacht, welche mit der allgemeinen Altenburger Ausstellung verbunden ist. Dann wurde auch der vom 4 bis 8 September er. in Halle stattfindenden Gartenbau-Ausstellung gedacht und Prospekt verteilt. Besonders aber wurde zur regen Theilnahme an der am 9. und 10. October er. hier in der Kaiserhalle stattfindenden Ausstellung von Garten- und Feld-Erzeugnissen des Bauern-Vereins aufgefordert. Schließlich fanden noch die an den Straßen und Wegen wachsenden Dornen Erwähnung. Der Landwirth ist nicht im Stande, seine Felder unkrautfrei zu halten, wenn immer wieder Samen von jenen Dornen und ähnlichen Unkraute auf die Felder getragen wird. Hierauf Schluß der Versammlung.

••• Es kursieren zur Zeit folgende falsche Münzsorten: Falsche 20-Markstücke. Dieselben tragen die Jahreszahl 1879 und das Münzzeichen D. Sie fühlen sich fettig an und sind schlecht gerändert. Auf dem Avers im Kopfe des Reichsadlers ist ein Sprung ausgeprägt. Falsche 10-Markstücke. Dieselben bestehen aus einer Legierung von Silber und Kupfer und sind auf galvanischen Wege verguldet. Sie sind so täuschend nachgemacht, daß nur der dünnere Klang und das leichtere Gewicht die Fälschung erkennen lassen. Falsche goldene Fünfmarkstücke. Dieselben tragen bairisches Gepräge mit der Jahreszahl 1878. Die Wasse ist so weich, daß sich in derselben leicht Nagelindrücke machen lassen. Falsche 2-Markstücke sind in letzter Zeit angehalten worden. Dieselben tragen theils das Bildnis des Königs von Sachsen mit der Jahreszahl 1876, theils das Hamburger Wappen, die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen I. Falsche 20-Pfennigstücke: 1) Aus Neusilber, Münzzeichen A., Jahreszahl 1874; 2) Jahreszahl 1876, Münzzeichen A., die Prägung ist gut, der Rand schlecht; 3) aus Weißgold, etwas größer als die echten Stücke, galvanisch versilbert, nach kurzem Gebrauch aber gelb werdend. Die Prägung der Schriftseite ist scharf, der Avers jedoch unklar, Jahreszahl 1875, Münzzeichen A. Falsche 10-Pfennigstücke sind ebenfalls angehalten worden.

••• In der Strafkammerverhandlung zu Halle am 20. ds. wurde gegen den wegen Urkundenfälschung vorbestraften Schneider Karl Ernst Voigt aus Scheuditz wegen verulemderischer Beleidigung des Bürgermeisters Seeger und Polizeiwachtmeysters Schlegel in Scheuditz verhandelt und derselbe dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

••• Mit Beginn der längeren Abende tritt die Petroleumlampe, die in den meisten Haus-

haltungen während der Sommermonate außer Gebrauch gesetzt wird, wieder in Aktivität. In Veranlassung des Umfandes nun, daß die meisten Petroleumexplosionen bei der Wiederbenutzung längere Zeit außer Gebrauch gesetzter Lampen entstehen, ist an die Hausfrauen die Mahnung zu richten, vor der Wiederbenutzung der Lampen das in denselben befindliche alte Petroleum wegzugießen, auch den alten, inzwischen stüzig und dadurch zum Brennen untauglich gewordenen Docht durch neuen zu ersetzen. Durch das monatelange Stehen erzeugt sich nämlich in dem Delbassin Petroleumnaphtha, welches viel leichter entzündlich ist, als Petroleum, denn während Petroleum, etwa bei 52 Grad R. Hitze explodiert, explodiert das Naphtha schon bei kaum 30 Grad.

Provinz und Umgegend.

••• Auf der „Deutsche Grube“ bei Bitterfeld explodirte im Kesselraum Donnerstag morgen (wahrscheinlich infolge zu starken Einziehens) ein Wasserrohr. Es waren zur Zeit gerade einige Arbeiter in der Nähe des Kessels beschäftigt, welche durch das stehende Wasser verbrannt wurden. Der Arbeiter Gerber aus Roitzsch aber, welcher sich am Kessel direkt befand, bekam das stehende Wasser ins Gesicht, sodaß er fürchtbar verbrannt wurde. Während die anderen Arbeiter sofort flüchteten, ging der Unglückliche, durch den Schmerz ganz betäubt, immer mehr der Gefahr entgegen, bis endlich Hilfe kam und man ihn aus dem fochenden Bade zog. Der Unglückliche, gar nicht mehr erkennbar, so war sein ganzer Körper angeschwollen und verbrannt, liegt jetzt befehlungslos und schwer krank im Krankenhause darnieder.

••• Ein Grad auf Eis! In einem Orte des Regierungsbezirkes Erfurt wurden in einer Familie die Vorbereitungen zur Hochzeit der jüngsten Tochter getroffen. Der ältere Sohn, der in einer Seebadt wohnt, versprach, zur Feier zu kommen und auch vom feinsten Lachs zu schicken. Einige Tage vor der Hochzeit kommt auch eine Kiste an. Sie wird in einen benachbarten Eis Keller gebracht und täglich zweimal mit frischem Wasser begossen. Am Tage vor der Hochzeit stellt sich auch der Sohn ein; er fragt alsbald nach der von ihm gesandten Kiste und wird zum Eis Keller beschieden. „Aber, liebe Mutter, in der Kiste ist ja mein Grad, den Lachs habe ich jetzt mitgebracht!“

••• Sehr verhängnisvoll konnte in Döbeln einer Familie vor einiger Zeit das Mittag mahl werden. Nach dem Genuße desselben erkrankten die Eltern und namentlich die Kinder derart, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Die Ursache der Krankheit wurde in dem Genuß einer Kalbsleber entdeckt: dieselbe war zwei Tage vorher gekauft worden, mindestens drei Tage alt und infolge des warmen Sommerwetters durch Zerfegung des Blutes der Träger des Fleischgutes geworden. Es mahnt dieser Fall aufs dringendste nicht altes Fleisch zu genießen, daß seine Gistigkeit durch einen auffallend stehenden Geschmack verräth, namentlich aber beim Genuße der Leber vorsichtig zu sein.

••• Aus Thüringen, 20. August. Der Herzog von Koburg-Gotha hat in voriger Woche den tausendsten Hirsch geschossen; selbst alten Jägern dürfte es selten beschieden sein, in ihrem Leben 1000 Hirsche zu erlegen.

••• Der von Eisenach Abends 11 Uhr abgehende Güterzug wurde am 20. ds. in der Gegend zwischen Eisenach und Wutha, wo er eine ziemliche Steigung zu überwinden hat und langsam fahren muß, beraubt. Der Dieb, welcher Vorkenntniß gehabt haben muß, hat sich wahrscheinlich auf dem Bahnhof Eisenach in den Wagen eingeschlichen und an einer Stelle Betten, Kissen und sonstige Gegenstände auf die Bahnhöfeung geworfen und sich dann selbst aus dem Wagen des langsam fahrenden Zuges entfernt. Am nächsten Tag wurde der Thäter, welcher in Waltershausen einen Theil der entwendeten Gegenstände verkaufen wollte, verhaftet.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Reuss Theater. Mittwoch, 21. August: Der Riege Holländer.
Altes Theater. Mittwoch, 25. August: Geflohen.

Handel und Verkehr.

Merseburg, 23. August. Der höchste und niedrigste Marktpreis vom 15. bis mit 21. August betrug pro 100 K. Weizen 16,80 bis 15,— W., Roggen 14,20 bis 13,50 W., Gerste 16,20 bis 13,80 W., Hafer 15,50 bis 14,— W., Erbsen 16,— bis 14,— W., Linen 32,— bis 22,— W., Bohnen 24,— bis 18,— W., Kartoffeln neue 4,— bis 3,50 W., pro Rilo Rindfleisch (b. d. Reute) 1,30 bis 1,20 W., (Schaffleisch) 1,20 bis 1,10 W., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 W., Schöpfenfleisch 1,20 bis 1,10 W., Ratsfleisch 1,20 bis 1,10 W., Butter 2,60 bis 2,40 W., pro Schock Eier 3,40 bis 3,20 W., pro 100 Rilo Hen neues 6.— bis 5,60 W., Stroß 3,50 bis 3 25 W.

Magdeburg, 23. August. Land-Weizen 160—165 Wt., Weiß-Weizen — — — — — Wt., glatter engl. Weizen 152—157 Wt., Raub-Weizen — — — — — Wt., Roggen 128—134 Wt., Cavalier-Gerste 135—160 Wt., Land-Gerste 118—126 Wt., Safer 122—137 Wt., per 1000 Rilo. Kartoffelstbr. pro 10,000 Eiterprocente loco ohne Raß 39,50—40,00 Wt.

Nach Tisch ein Gläschen A. Widfeldt's Aachener Magenböhnen, kalt genossen, ist das angenehmste Verdauungsmittel. Niederlage bei C. Louis Zimmermann.

Anzeigen.

Im Auftrage der Königlichen Kreisasse hierselbst werden

Sonnabend, den 28. ds. Mts. Nachmittags 5 Uhr am Grundstück des Handelsmanns **W. Stephan** in Meuschaer Flur zwangweise ca. 1 Morgen Kartoffeln ca. 1 Morgen Hafer und 1 Haufen Bauholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Sammelplatz: Hospitalgarten. Merseburg, den 23. August 1886.

Grenzendorfer, vollz. Beamte.
Ziehung: 6. October 1886.
Die beliebten **der Frankfurter LOOSE Pferdemarktlotterie.** 400 Gewinne im Werthe von 84,000 Wt., darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind à **Drei Mark** zu beziehen vom **Secretariat des Landwirtschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.** In Merseburg durch **Louis Zehender.**

Liebigs Fleischextract billigt bei 5 Wfd. **van Houtens und Bloskers** Borzugs- **Cacaopulver** in Blechbüchsen) preise. **Sprengels** garantiert reines **Cacaopulver** leicht löslich das Pfund W. 2.20

Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung Burgstraße 16.

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3 Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Borzüglich f. Kinder ist Timpe's Kindernahrung. Lager: **Oscar Leberl, Merseburg.**

Rhein- Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à 50 Wt. 70 Wt., roth 80 Wt. von 25 Wt. an unter Nachnahme direct von A. Wollaner, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Bei 1000 W. Gehalt sucht solide Leute zum Caffee-Verkauf in Post-Collis an Private

Wilh. Volckmann, Hamburg. Zwei leichte Arbeitspferde stehen zu verkaufen **Kl. Gräfendorf No. 6.**

Gesucht Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Meis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von **500 Mark** und gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Co. Ein kräftiges Dienstmädchen für Hausarbeit gesucht **Kl. Ritterstrasse No. 8.**

Arbeiter zum Ausschachten sucht **F. W. Senf.**

Heute liegt ein Prospect den „**Berliner Lokal-Anzeiger**“ betr. bei. Worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

Achtung!!

Ich habe zwar kein Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien aber Geld in Fülle um

jedem Geldsuchenden sofort

und ohne alle Schwierigkeiten Gelder auf gute Grundstücke verschaffen zu können und zwar nicht gegen 3 1/2 bis 5, sondern zu 4, 4 1/4 und 4 1/2 Procent, da es zu 3 1/2 0/0 kein Geld giebt und zu 5 Procent Niemand Geld nimmt.

Merseburg, Markt 25.
R. Pauly, Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Unter Allerhöchstem Protekt. Sr. M. d. Kaisers u. Königs und unter dem Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen **Grosse Jubiläums-Kunstaustellungs-Lotterie** Ziehung am 15. September c. u. folgenden Tagen Original-Loose à 1 M. auf 10 Loose ein Freiloose (au. h. geg. n. Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet **Carl Heintze** Alleingien. General-Debit und Haupt-Collection: **Hamburg, Grosse Johannisstr. 4.**

Gewinn-Plan.	
1 à	30 000 = 30 000 M.
1 à	20 000 = 20 000 „
1 à	15 000 = 15 000 „
1 à	10 000 = 10 000 „
3 à	5 000 = 15 000 „
10 à	2 000 = 20 000 „
20 à	1 000 = 20 000 „
20 à	600 = 12 000 „
30 à	400 = 12 000 „
35 à	300 = 10 500 „
50 à	200 = 10 000 „
90 à	150 = 13 500 „
100 à	120 = 12 000 „
100 à	100 = 10 000 „
200 à	40 = 8 000 „
800 à	20 = 16 000 „
1 000 à	10 = 10 000 „
1 200 à	5 = 6 000 „
25 000 Gew.	= 50 000 „
25 682 Gw. i. W. v.	300 000 M.

Loose à 1 Mark sind zu haben in der Expedition des Kreisblatt.

Badeanstalt im hiesigen Kgl. Schlossgarten. Wannenbäder täglich von früh 7 bis Abends 8 Uhr.

Carl Adam, Merseburg, Oberburgstrasse 5 hält stets Lager **nachstehender Biere in Flaschen und Gebinden:**

Münchener Spatenbräu	diverse Sorten Lagerbier
Nürnberger Exportbier	Köstritzer Schwarzbier
Nürnberger Schankbier	Berliner Weißbier
Blume des Elstertales	Lichtenhainer
Saalkisches nach Pilsener Art	Döllnitzer Gose
	Weizenlagerbier.

Gewerkschaft Britannia, Mariaschein.

Wir haben Herrn **Ed. Klauss, Merseburg** den Alleinverkauf unserer Kohlen übertragen und bitten gefl. Aufträge demselben überscriben zu wollen.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung offerire ich „**Britannia-Kohle**“ in Stüden sowie Mittel I und II in Waggön-Ladungen und Fuhren als entschieden bestbewährte Kohle des gesammten Böhmischen Kohlen-Reviers zu Werk-Preisen und bitte um gütige Bestellungen

Ed. Klauss, Merseburg.

Drainirrohren

Wasserleitungsrohren, Viehtröge, feuerfeste Steine, Pflasterplatten etc. empfiehlt

Eugen Hülsmann, Thonw.-Fabrik Altenbach b. Wurzen. (sonst Carl & Gustav Harkort.)

Montag, den 30. d. Mts. treffen 30 Stück der besten

Dänischen u. Hannöverschen Saugfohlen ein und stehen bis 1. September bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl, Merseburg.



Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von W. Zeitboldt in Merseburg, Altst. Schulplatz 5.